

Salzburger Nachrichten

KULTUR

Ars Electronica und JKU halten fiktives Umweltgericht ab

APA

09. August 2022 12:50 Uhr

Die Festival University - im Vorjahr von Ars Electronica und Johannes Kepler Universität (JKU) Linz eingeführt - geht heuer mit 200 Studierenden aus 70 Ländern der Frage nach, wie wir als globale Gemeinschaft mit den Auswirkungen des Klimawandels umgehen können. Beim Ars Electronica Festival "Welcome to Planet B" von 7. bis 11. September in Linz werden sie unter anderem in einem fiktiven internationalen Umweltgericht Themen wie Raubbau an Rohstoffen verhandeln.



Bild: SN/APA/THEMENBILD/NINA KORNBÄRGER



Raubbau an der Natur soll in Linz zum Verhandlungsgegenstand werden

Diese Verhandlungen realpolitischer Themen sollen die Komplexität und Vielschichtigkeit des Klimawandels als globales Problem verdeutlichen. Weniger juristische Aspekte als vielmehr gutes Recherchieren und Argumentieren sollen dabei für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer - unterstützt von JKU-Verwaltungsrechtler Mathis Fister - im Vordergrund stehen, berichtete die JKU, auf deren Areal die Sommeruni großteils stattfinden wird, in einer Presseaussendung am Dienstag. Der internationalen Fakultät, die die Studierenden von 18. August bis 14. September begleitet, gehören unter anderem der ehemalige EU-Kommissar für Landwirtschaft Franz Fischler, der deutsche Umweltwissenschaftler und Politiker Ernst Ulrich von Weizsäcker, Künstlerin Karen Palmer, Autorin und Unternehmerin Seda Röder, Fridays-for-Future-Aktivist Mike Artner sowie mehrere internationale Universitätsprofessoren und Wissenschaftler an.

JKU-Rektor Meinhard Lukas erklärte, dass sich mehr als 800 Interessierte von 16 bis 25 Jahren beworben hätten. Mit 200 wurden doppelt so viele wie 2021 aufgenommen, auch die Dauer der Festival University, einem "Prototyp einer Universität des 21. Jahrhunderts" hat sich von zwei auf vier Wochen verdoppelt. Für Lukas ist die Kooperation mit der Ars "wirklich beglückend. Es ist viel zu wenig in Linz und Österreich bewusst, welche Strahlkraft die Ars Electronica international hat. Das geht weit über das künstlerische hinaus." Die Ars Electronica ziehe beim Festival jedes Jahr - und heuer besonders - auch die "besten Wissenschaftler der Welt" an. Das eröffne der JKU "einen Kosmos, den sie aus sich heraus so nicht begehen könnte. Und dazu kommt - davon bin ich wirklich überzeugt - dass es einer Universität gut tut über den wissenschaftlichen Zugang auch stärker den Zugang der Kunst zu verinnerlichen", sagte der Rektor.

Ars-Electronica-Geschäftsführer Gerfried Stocker betonte: "Im Paarlauf von Ars Electronica Festival und Festival University entsteht jene Gemengelage von Internationalität, Interdisziplinarität, Interkulturalität, Kreativität und

Öffentlichkeit, die wir brauchen, um Zukunftsbilder und -strategien zu entwickeln, in denen sich nicht nur einige Wenige, sondern wir alle uns wiederfinden." Bildungsminister Martin Polaschek (ÖVP), dessen Ministerium die Festival University mit 1,6 Millionen Euro finanziert, sah diese als Bauer von "interdisziplinären Brücken" sowie das diesjährige Thema als "aktueller denn je".

(S E R V I C E - Festival University von 18. August bis 14. September in Linz, Infos: <https://www.jku.at/festival-university> Ars Electronica Festival "Welcome to Planet B" von 7. bis 11. September in Linz, Infos und Tickets unter <http://ars.electronica.art/planetb>)

KULTUR-NEWSLETTER

Jetzt anmelden und wöchentlich die wichtigsten Kulturmeldungen kompakt per E-Mail erhalten.

Ihre E-Mail Adresse

Ich habe die AGB und die Datenschutzbestimmungen gelesen und akzeptiert.*

Kostenlos anmelden

Auf

*) Eine Abbestellung ist jederzeit möglich, weitere Informationen dazu finden Sie hier.

fiktives-umweltgericht-ab-125419234